

Dritte Abtheilung.

C. Schlafgemach der Grazien.

Von den modernen Zimmern kömmt man in das bekannte, allgemein mit dem vollkommensten Beyfall eingerichtete Schlafgemach der Grazien. Der erste Anblick ist der überraschenste, den man sich denken kann, und übersteigt alle Beschreibung. Man findet in demselben ein nach Herrn Müllers eigener Erfindung geschmackvoll gefertigtes elastisches Bett, das durch eine alabasterne Lampe aus der Kuppel ganz sanft beleuchtet wird. Dieselbe besteht aus feinem im Feuer vergoldeten Bronze und aus scharf geschliffenen böhmischen Kompositionssteinen, und gewährt einen herrlichen Anblick. Das Bett selbst und die Umhänge sind von feinem Muselin mit Blumenguirlanden umhängen, und auf den weichen Polstern desselben ruht ein überaus schönes schlafendes Mädchen in reizender aber unschuldiger Lage. Sie scheint angenehm zu träumen; denn auf ihrem Gesicht schwebt ein stilles gefälliges Lächeln. Das Gewand, das ihren schlanken Körper verhüllt, ist weiß. Ihre Füße sind halb entblößt. Im Hin-